

Plötzliche Todesfälle in der Mast

Serie

Praxisfall des Monats



August

Ein Betriebsleiter eines 650er Mastbetriebs berichtet über zwölf tote Mastschweine, die über Nacht in einer Mastkammer ohne offensichtliche Vorerkrankung verendet sind.

Alle betroffenen Tiere waren aus einer Mastkammer und wurden kontinuierlich aufgestellt. Die Todesfälle waren in der Gewichtsklasse zwischen 50 und 60 kg. Die betroffenen Tiere „liefen rot an“, zeigten plötzlich verstärkte Atmung und verendeten plötzlich mit blutigem Schaum vor der Nase.

Betriebsbesuch

In der Annahme, dass eine Infektionskrankheit vorliegt, werden zunächst alle nicht betroffenen Abteile besichtigt. Hier zeigt sich ein durchwegs unauffälliges Bild. Vereinzelt kann Husten wahrgenommen werden. Die Fressleistung liegt hier bei 90 %.

Anschließend wird das Mastabteil betreten, in dem es zu den besagten Todesfällen kam. Sofort fallen vier akut erkrankte Tiere in zwei von einander getrennten Buchten auf. Die Tiere sitzen bzw. liegen abgesondert in einer Buchtenecke. Auch die anderen Tiere liegen matt und abgeschlagen mit stark reduziertem Allgemeinbefinden in der Bucht. Die Futtertröge sind noch von der Morgenfütterung halb voll. Die vier beschriebenen Tiere zeigen teils handtellergröße, landkartenähnliche, teils

über den ganzen Körper verteilte Hautrötungen und pumpende Atmung. Sowohl erkrankte als auch vermeintlich nicht erkrankte Tiere haben eine stark erhöhte innere Körpertemperatur von 39,7–40,8 °C.

Im Bereich Fütterung wurde von keinen nennenswerten Änderungen berichtet. Einzig die Beifütterung von frisch gemähtem Gras in den letzten zehn Tagen vor der Erkrankung ist neu. Bei Besichtigung des Anmischbehälters stechen offensichtliche Hygienedefizite ins Auge.

Sektion

Die untersuchten Tiere haben deutliche Lungenödeme (Ursache für den blutigen Schaum vor der Nase) und Lungenentzündungen in den Spitzlappen. Bei einem Tier wird eine Aufgasung und Verdrehung des Dickdarms festgestellt. Ansonsten liegen keine auffälligen Organveränderungen vor. Bei allen Tieren liegt als Todesursache Herzkreislaufversagen vor.



Die akut erkrankten Tiere zeigen teils über den ganzen Körper verteilte Hautrötungen und pumpende Atmung.

Für weiterführende Laboruntersuchungen werden Lungengewebsproben von verendeten Tieren, sowie Blutproben/Blutkulturen von den vier erkrankten Tieren entnommen.

Diagnose Akuter Rotlauf

Die roten, scharf abgegrenzten, zwei bis drei Zentimeter großen, rechteckigen Hautveränderungen in Kombination mit hohem Fieber sind typisch für eine Rotlaferkrankung. Die septikämische Verlaufsform mit plötzlichen Todesfällen tritt parallel dazu sehr selten auf.

Bei der blutigen Aufgasung des Dickdarms handelt es sich um EHS (Ent-



◀ Dr. Thomas Voglmayr, Traunkreis Vet Clinic

erohämorrhagisches Syndrom). Die Ursache liegt in einer mangelhaften Hygiene in der Flüssigfütterung. Gasbildende Keime (Clostridien) und Hefen führen zu einer überschießenden Gasbildung im Darm.

Die Lungenentzündungen treten als Folge einer Mischinfektion mit starker Mykoplasmenbeteiligung (mangelhafter Impfschutz) auf.

Therapieplan

Alle Tiere der betroffenen Buchten werden sofort antibiotisch mit Penicillin und fiebersenkend mit Metamizol (Novasul®) via Injektion behandelt. Alle weiteren Tiere der besagten Mastkammer werden mit Amoxicillin übers Futter für die Dauer von 7 Tagen behandelt. Weiters wird die Flüssigfütterung einer gründlichen Reinigung unterzogen und die Leitungen mittels wasserstoffperoxid-hältigen Desinfektionsmittel (Uniprodes®, Agromed) desinfiziert. Die Beifütterung von Gras wird komplett eingestellt.

Ergebnis

Die vier akut erkrankten Tiere verenden trotz sofort eingeleiteter Therapie bis zum nächsten Morgen. Am nächsten Tag können in einer weiteren Mastkammer drei erkrankte Tiere beobachtet werden. Die Behandlung erfolgt sofort ebenfalls mit Penicillin und Metamizol bzw. mit Amoxicillin übers Futter und zeigt sofort Wirkung. Zusätzlich werden auf Grund eines 2. Krankheitsausbruchs innerhalb einer Woche, um ein weiteres Ausbreiten des Erregers zu verhindern, alle Tiere des Bestands gegen Rotlauf geimpft. ■